

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 98.

Mittwoch, 29. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Postsendung frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der fassl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

Die am 30. April dieses Jahres fällig werdende **Einkommensteuer** auf den 1. Termin ist mit der Hälfte des Jahresbetrages baldmöglichst, längstens aber bis zum **15. Mai a. c.** an die hiesige Stadtsteuererhebung abzuführen.  
Riesa, am 29. April 1896.

Der Rath der Stadt  
Schwarzenberg, Stadtrath.

Rdl.

## Bekanntmachung.

Der **Ankauf in Oaser** ist bei dem Proviantamt Riesa noch im Gange und werden Angebote von Produzenten oder Vertrauensleuten landwirtschaftlicher Vereine entgegengenommen.  
Riesa, den 15. April 1896.

Rönlisches Proviantamt.

## Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.  
Die Geschäftsstelle.

## Onkel Krügers Weigerung.

Aus London schreibt man dem B. A.: „Die aufregende Sprache der hiesigen Presse, die in ihrer albernen Ueberhebung stets immer und immer wiederholte, England sei unumschränkter Herr in Südafrika, hatte die Bevölkerung schließlich in den Glauben versetzt, Präsident Krüger werde es gar nicht wagen, der Aufforderung nicht nachzukommen, sich nach London zu begeben, um hier Vorschriften zu erhalten, welche Reformen er im Transvaal einzuführen habe. Um so stärker war daher der Eindruck der Nachricht, er lehne die Einladung Chamberlains ab. Sie wirkte geradezu verblüffend, da damit, wie versichert wird, gleichzeitig die Weigerung ausgesprochen sei, überhaupt den Ausländern in Johannesburg irgendwelche neue Rechte zu gewähren. Das auch Verhandlungen geführt werden können, ohne daß das Oberhaupt der Republik dazu nach der britischen Hauptstadt kommt, will den Leuten nicht einleuchten, auf jeden Fall hätte Krüger England nicht den „schuldigen Respekt“ bezeigt und dafür wüßte es Ehre erhalten. Wie das geschehen soll, ist eine Angelegenheit, über die man sich vorläufig noch kein Kopfbrechen macht, fürs erste wird nur geiziger, Chamberlains Sache soll es sein, das herauszufinden. Es bleibt daher weiter nichts übrig, als die Einführung der Reformen, das heißt die Erweiterung der Rechte für die in Transvaal sich aufhaltenden Engländer zu verlangen, eine Forderung, auf welche der Transvaal jedenfalls nicht in weiterem Umfange eingehen wird, als es ihm paßt, und daß dies den Engländern nicht genügt, steht bereits fest. Letztere hätten dann die schönste Gelegenheit, ihre Prahlereien wahr zu machen, indem sie ihr Verlangen mit Gewalt erzwingen! Davor dürften sie sich aber wohl hüten, der See wird rasen und sein Opfer fordern, jedoch letzteres nicht Onkel Krüger, sondern Chamberlain, wenn nicht vielleicht sogar das ganze Ministerium sein.“

Die Weigerung Krügers, nach London zu kommen, erregt in ganz Europa begreifliches Aufsehen. Die liberalen englischen Blätter sprechen von einer Niederlage, die sich der Colonialminister Chamberlain geholt habe.

Seht, ruft die französische Regierungspresse den englischen Ministern zu, das habt ihr davon! Erst zettelt ihr zu Frankreichs Krüger den Zug nach dem Sudan an und legt eure besten Kräfte dort fest, und nun kommt ihr in Südafrika in die Tinte und lömt zum Gaudium Deutschlands den Buren nichts anhaben. Wie gut wäret ihr daran, wenn ihr mit Frankreich nicht gebrochen hättet! So haben die Engländer zum Schaden noch den Spott.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 28. April 1896.

Wie uns Frau Theaterdirectorin Karichs mittheilt, gedenkt dieselbe mit ihrer Gesellschaft nächste Woche eine Reihe von Theateraufführungen im Saale des Hotel Höpfer hier zu eröffnen.

Auch für die sächsischen Städte nicht unwichtig ist die schon öfter besprochene Nachricht wegen Umänderung der vierien Bataillone. Je zwei Halbataillone sollen, wie mittheilt, zusammengelegt und das Vollbataillon durch 100 Köpfe, welche die übrigen Bataillone abgeben, auf etwa 500 Köpfe gebracht werden. Auf jede Division kommt ein neues Regiment von zwei Bataillonen. Sachsen mit seinen drei Divisionen erhält demnach drei neue Regimenter. Eins davon soll in Dresden, eins in Leipzig und eins in einer noch zu bestimmenden anderen Stadt untergebracht werden. Möglicherweise wird man erst abwarten, was von den sich bewerbenden Städten angeboten wird. Die Neuordnung soll am 1. April 1897 in Kraft treten.

Am 1. Mai wird auf dem Truppen-Übungsplatz bei Zeitz eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb unter der Bezeichnung „Zeitz—Übungsplatz“ mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen der zu den Übungen kommandirten Truppen eingerichtet. Die Postanstalt bleibt während der Dauer der Übungen in Wirksamkeit und erhält ihre Verbindungen durch Postbeförderungen nach und von Röderau (Sachsen).

Wie man uns mittheilt, sind jetzt auch in dem Restaurationsbetriebe der Schiffe der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft wesentliche Verbesserungen zu verzeichnen. Es werden nur Weine erster Firmen und Lagerbier vom Felseneller, Böhmisches Bier vom Bürgerl. Brauhaus in Leitmeritz, sowie I. Culmbacher verzapft und ist das Bier durch die neu angeschafften Kühlenapparate stets frisch und gut bekömmlich. Hinsichtlich der Speisen ist durch die vom Proviantamt der Gesellschaft erfolgende ziemlich Auswahl allen Zubehörs Garantie für gleichmäßig gute Beschaffenheit geboten. — Bemerkenswert ist auch die in der Natur-Schönheiten so reiche österreichische Fahrtrasse Kuffl. Teichs-Bodenbach vom 1. Mai ab nun ebenfalls auch wie die Strecke Bodenbach-Schanbau-Pirna-Dresden in den zusammenstellbaren Rundreiseverkehr der Eisenbahnen eingeschlossen worden ist.

Die Zinsen aus der „Wettin-Stiftung“, die ein früherer Riesauer Bürger der hiesigen Schule vermacht hat, sind diesmal dem Schulleiter der ersten Classe der einfachen Bürgerschule Kneiß zugetheilt worden. Die Vertheilung dieser Auszeichnung geschah in der Festfeier, die am Geburtstage Sr. Maj. des Königs im Schulsaale abgehalten wurde.

Bedeutende Havarie erlitt vorgestern der 11 Uhr 30 Minuten Vormittags nach Riesa abgegangene Personen-dampfer „Pirna“ in Dresden in der Nähe des König-Albert-Damens, indem ihm der mit einem Schleppzug stromauf fahrende Rettendampfer „Gustav Zeuner“ mit voller Wucht in die Pleante fuhr. Die Coßlitzwand der ersten Abtheilung an der Backbordseite wurde total zertrümmert und das Schiff konnte, da es bedeutend leckte, nur bis Cotta gebracht werden, wo die Umladung der zahlreichen Güter und Passagiere auf ein telephonisch herbeigerufenes Sonderdampfboot erfolgte. Das Schiff traf in Folge dessen auch hier mit Verspätung ein.

Zur Warnung sei mitgetheilt, daß das Hinantlehnen aus dem Coupesfenster auf der Strecke Deuschgraffelwitz-Oberglogau einen Unfall hervorgerufen hat. Ein Maurer-gehilfe, der sich gegen eine Thür seines Coupes gelehnt hatte und zum Fenster hinaussah, fiel plötzlich aus dem Wagen, da sich die Thür, die jeden als nicht fest verschlossen war, öffnete. Der Mann trug schwere Verletzungen davon.

Die Bestimmungen über die Landbriefbestellungen an den Festtagen sind neuerdings für das Reichspostgebiet dahin einheitlich geregelt worden: die Landbriefbestellung ruht vollständig am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, am Karfreitag, am Himmelfahrtstag und an den Bußtagen, sowie in katholischen Gegenden am Frohnleichnamstag. Dagegen hat an den zweiten Feiertagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten, am Neujahrstage und Geburtstag des Kaisers, sowie an den gewöhnlichen Sonntagen eine einmalige Landbriefbestellung nach sämmtlichen Landorten stattzufinden.

Vor der 3. Strafkammer des R. Landgerichts Dresden erschien gestern zunächst der 17 Jahre alte Badergejelle Hermann Gottfried Riebling aus Delsitz, um sich wegen einfachen und schweren Diebstahls zu verantworten. Am 21. Februar d. J. stahl der junge Mann zunächst dem Zeugen Langer, der bei einem Dresdener Bäcker in der Lehre steht, eine silberne Taschenuhr nebst Kette im Gesamtwerthe von 12 M., ferner dem mit ihm zusammen wohnenden Jungen Stodmann aus einem verschlossenen Koffer erst 6 M. und dann 8 M. Riebling öffnete den Koffer im ersten Falle

mittels eines falschen Schlüssels, in dem zweiten Falle ist von ihm das Schloß mit einem Taschenmesser abgeschraubt worden. Der Angeklagte muß diese diebischen Eingriffe in fremdes Eigenthum mit einer siebenmonatigen Gefängnisstrafe büßen.

Hn. Der Wonnemonat, der Alles mit Jubel und Entzücken erfüllt, steht vor der Thür. Im Feiertagskleide prangt rings die Natur, die Bäume, die Sträucher sind mit jungem Grün geschmückt, schon heben die Knospen hier und da ihre Köpfe empor, neugierig, den Mai zu sehen. Und von den Zweigen schallt der Vögel munteres Gezwitscher, mit dem sie dem Schöpfer danken für all die Herrlichkeit, die da vor ihnen aufgebaut wird, nachdem des Winters finstere Nacht vorüber und die Welt von seinen eisigen Banden befreit ist. Siegreich steigt die Sonne höher und höher. Noch freuen wir uns ihrer Wärme — doch wie bald werden wir wieder, den Schweiß von der Stirn wischend, vorwurfsvoll zu ihr empor schauen und eiligt den kühlen Schatten aufsuchen! Bis zu einer Höhe von 53 Grad steigt die Sonne am Mittage des 1. Mai auf, am 31. Mai steigt sie um fast noch 7 Grad höher. Die Tage sind auch schon entsprechend lang geworden, 15 Stunden verweilt die Sonne am ersten Tage des Wonnemonats über unserm Horizonte und 16 1/2 Stunden am letzten Tage. Der treue Begleiter unserer Erde bei ihrem Lauf um die Sonne, der bleiche Mond, wechselt seine Lichtgestalt in regelmäßiger Folge: Am 4. Mai steht er im letzten Viertel, am 12. entzieht er sich als Neumond unsern Blicken, am 20. ist erstes Viertel und am 26. zeigt er sich als volle Scheibe. Von den Planeten finden wir Merkur am Abendhimmel im Bilde des Stieres. In der Mitte des Monats ist er auch für das unbedarftete Auge sichtbar. Er erreicht am 16. seine größte seitliche Entfernung von der Sonne nach Osten zu und steht dann 22 Grad von ihr ab. Er geht dann erst gegen 10 Uhr, also mehr als zwei Stunden nach der Sonne unter. — Venus im Widder steht am Morgenhimmel, ist der Sonne aber schon so nahe, daß sie nicht mehr gut gesehen werden kann. Sie geht nur etwa 20 Minuten vor der Sonne auf und bewegt sich stark nördlich. — Mars in den Fischen ebenfalls am Morgenhimmel, wird allmählich sichtbar; er geht zuerst 1 1/2, zuletzt 2 Stunden vor der Sonne auf, nähert sich uns und wird heller. — Jupiter steht noch am Abendhimmel im Sternbild des Krebses. Er geht am 1. Mai gegen 1 1/2 Uhr Morgens, am Ende des Monats kurz vor Mitternacht unter. — Saturn in der Waage steht zunächst die ganze Nacht am Himmel, gegen Ende des Monats geht er kurz vor Sonnenaufgang unter. Er kommt am 6. Mai in Opposition zur Sonne, steht dann also um Mitternacht genau im Süden. Leider ist seine Breite sehr südlich, er erhebt sich nur bis zu 23 Grad über unsern Horizont. — Uranus, ebenfalls in der Waage, steht auch die ganze Nacht am Himmel und kommt am 12. Mai in Opposition zur Sonne. Er steht aber noch 4 Grad südlicher als Saturn. — Neptun im Bilde des Stieres geht schon in den frühen Abendstunden unter. — Von den Fixsternen finden wir das bekannte Bild des großen Bären gerade über unserm Haupte. Darunter, nach Südwesten zu, glänzt ein Stern erster Größe, Regulus im großen Löwen. Noch heller ist der Stern, der genau im Süden funktelt, Spika in der Jungfrau. Nach Südosten zu sehen wir den Arkturus im Bootes, unter ihm das Bild der Waage, in dem der Saturn steht. Im Osten haben wir die Sternbilder Herkules und Ophiuchus, im Nordosten die Leier mit Wega und den Schwan mit Deneb. Im Norden steht unter dem kleinen Bären das W des Cassiopeja, im Nordwesten funktelt die Expella im Fuhrmann, und im Westen finden wir den Procyon tief am Horizonte, darüber die Zwillinge mit Rastor und Pollux, überstrahlt von dem in der Nähe stehenden Jupiter.